

### Die Brückenbauten.

Im weiteren Verlaufe der Wiederinstandsetzungsarbeiten wurden die Brückenprovisorien durch neue Tragwerke ersetzt, wobei die umfangreichen Arbeiten die Leistungsfähigkeit der inländischen Brückenbauanstalten und einschlägigen Industrien bis zum äußersten in Anspruch nahmen. Diese Aktion ist der Hauptsache nach beendet. Sie umfaßt 150 Konstruktionen im Gesamtgewicht von rund 15.500 Tonnen und erforderte einen Kostenaufwand von mehr als 12 Millionen Kronen. Einschließlich der weiteren Vergebungen im Juni und Dezember 1916 sowie im Mai 1917 wurde bisher im Zuge der nordöstlichen Staatsbahnlinsen die Permanenzierung von 140 Brücken mit 280 eiserne Tragwerken im Gesamtgewicht von zusammen 20.500 Tonnen mit einem Kostenaufwand von 17 Millionen Kronen an die österreichischen Brückenbauanstalten übertragen. Die Einführung der Kriegsfahrordnung im August 1914 hatte zunächst den bürgerlichen Verkehr allgemein ins Stocken gebracht, da dessen Bedürfnisse völlig in den Hintergrund gestellt werden mußten. Von Mitte August 1914 an erfolgte nach und nach eine gewisse Ausgestaltung des Personenverkehrs.

Das Eisenbahnministerium hatte beabsichtigt, am 1. Juni 1917 eine den wirklichen Bedürfnissen möglichst entsprechende Zugszugvermehrung durchzuführen. Diese Absicht scheiterte an den wachsenden Schwierigkeiten der Kohlenversorgung, die das Eisenbahnministerium nötigten, eine große Anzahl von Zügen, deren Einführung für den 1. Juni 1917 in Aussicht genommen war, fallen zu lassen.

### Die Ueberlastung der Bahnen.

Die Eisenbahnen waren und sind einer ununterbrochenen Ueberlastung ausgesetzt, deren Folgen insbesondere im Herbst 1916 — und jetzt wiederholt sich ja dasselbe — in die Erscheinung traten. Sie bestanden vor allem in der Abnützung des gesamten Fahrplans, in der Schwierigkeit, zum Teil auch in der Unmöglichkeit seiner Ausbesserungen wegen Mangel an Stoffen,

Arbeitern und Zeit, in empfindlichen Störungen auf der Südbahn und den königlich ungarischen Staatsbahnen, die längere Zeit andauerten und auch im Bereich der österreichischen Staatsbahnen zu Störungen führten, in der Ueberlastung der Züge und den dadurch verursachten Verspätungen, in der Verstärkung zahlreicher Verkehrsgleise mit aufgehaltenen Wagen, in dem immer drückender werdenden Lokomotivmangel usw.

Im März 1917 lösten sich — nach der Eroberung der Walachei, womit der Bewegungskrieg in Rumänien vorläufig zum Abschluß kam und unter dem Einfluß der auch im Frieden stets fühlbaren günstigeren Witterung und Tageslänge im Frühjahr — allmählich die größten Schwierigkeiten, und der Verkehr konnte nach und nach wieder in geregelte Bahnen gebracht werden.

### Der Güterverkehr.

Im Güterverkehr machten sich die Wirkungen des Krieges noch einschneidender geltend als im Personenverkehr, da unter der Annahme einer kurzen Kriegsdauer alle im Frieden erlassenen Vorschriften darauf berechnet waren, daß der bürgerliche Verkehr sich im wesentlichen auf die Versorgung mit Lebensmitteln und mit Dienstkohle beschränken werde. Der Güterverkehr, der bei Kriegsausbruch stark gesunken war, erholte sich in der Folge sehr rasch. Die Rübenproduktion ist seit dem Jahre 1914 ständig zurückgegangen. In der laufenden Kampagne hat sich die Rübenzufuhr zu den Fabriken infolge der Trockenheit um etwa 14 Tage verzögert, und es sind die täglich verfrachteten Mengen gegen das Vorjahr wesentlich zurückgeblieben. Der Rübenmangel wird die Rübenverfrachtung vorzeitig zum Abschluß bringen. Die Abbeförderung der Rübe vollzog sich bisher befriedigend.

Im Verkehr mit Getreide und Mahlprodukten machte sich der Eingriff der Zentralkartoffelbeförderung nach Wien besonders fühlbar. Für die Kartoffelbeförderung nach Wien wurden besondere Züge geführt. Der im Herbst 1917 abzuwickelnde Kartoffelverkehr begegnete infolge der starken Beanspruchung des Wagenparkes durch die Militärverwaltung besonderen Schwierigkeiten. Diesen wurde durch Einräumung eines Vorranges und durch vorübergehende Verwendung offener Wagen begegnet, so daß, soweit der Eisenbahnbetrieb in Betracht kommt, die Verfrachtung der Ernte gesichert erscheint.